

Unglück komm, ich bin nicht da

Ute Lauterbach über Spielverderber und das Totlachen

6 f 52
06

kafu Freudenberg. Fragen will sie stellen. Keine Antworten geben, denn die muss jeder selbst finden - vielleicht ja mit Hilfe ihrer Fragen. Und so beginnt, folgerichtig, auch die Lesung der Autorin Ute Lauterbach am Dienstagabend im Kulturflücken Silberstern mit einer Frage ans Auditorium: „Sind Sie glücklich?“ Und gleich kommen viele weitere Fragen hinterher: Wie merken wir, dass wir glücklich sind? Wo ist das Glück? Und vor allem: Was verdirbt uns das Glück?

Also - wer sind die Spielverderber des Glücks? Nun gibt Ute Lauterbach doch einige Antworten: Der nörgelnde Nachbar ist so ein Spielverderber oder die drei Kilo Übergewicht. Die zu laute Straße vor der Türe oder die eigene Eifersucht, Wut, Angst. Abstrakt formuliert: „Alles, was ich denke und fühle, obwohl ich es nicht denken und fühlen will.“

Unliebsame Gedanken verderben das Glück. Doch wie werde ich die los? Auch hier entwickelt Ute Lauterbach im Laufe ihres Vortrags Strategien, stellt weitere Fragen. Gibt - wie Paul Watzlawik - auch schon mal eine ironische Anleitung zum Unglücklichsein. Oft formuliert die ehemalige Studienrätin für Philosophie und Englisch recht theoretische Reflexionen - über das Ego und das Selbst, über annekterte Gefühle und das Akzeptieren

dessen, was nicht zu ändern ist. Richtig lustig wird es, wenn die selbst ernannte „Unsinnsexpertin und Schicksalsforscherin“ ihre kleinen metaphorischen Geschichten erzählt. Etwa von Lottogewinnerin Ludwiga, die mit Traummann Willi am Traumstrand liegt und doch nur an die möglicherweise unehrliche Haushälterin daheim denken kann. Schön auch die Ausführungen zum produktiven Sichselbst-abhandeln. Kommen: „Indem wir uns selbst los werden, werden wir auch unsere Anfälligkeit für die Spielverderber des Glücks los. Nach dem Motto: Unglück komm, ich bin nicht da.“ Und wie das gelingt, weiß Ute Lauterbach auch: durch spontanes Totlachen, indem man sich wegwirft vor lachen oder sich völlig in etwas verliert.

Wenn die Frau mit dem roten Schal

und den dicken Wollsocken mal albern, mal pädagogisch, philosophisch, ernst vom Glück erzählt, dann glaubt man ihr, dass sie all ihre Strategien auch umzusetzen weiß. Ob der Zuhörer seine lästigen Spielverderber nach diesem Abend auch wegstutzen kann, das bleibt wohl eine offene Frage. Aber die ist bei Ute Lauterbach sicher erlaubt.



Wo ist das Glück, wer verdirbt es und was macht eigentlich Ludwiga im Traumurlaub? Autorin Ute Lauterbach hatte im Kulturflücken viele Fragen.